

Mai 2019

### Neu in der Sammlung: »Hüten Sie sich vor Fälschungen« von Ueli Fuchser

Die Collage des Schweizer Konzeptkünstlers Ueli Fuchser aus dem Jahr 1976 – bestehend aus Elementen von elf Banknoten aus acht Ländern – bereichert seit kurzem den Bestand der Sammlung Haupt. Die Entstehungsgeschichte der Arbeit lässt an spannenden, belustigenden und auch verstörenden Akzenten kaum etwas zu wünschen übrig, wie man der inkludierten 87seitigen Dokumentation – darin die ›Reste‹ aller (mit Ausnahme des 500-Franken-Scheins) verwendeten Banknoten sowie der Schriftverkehr mit diplomatischen Vertretungen, Nationalbanken und Galerien – entnehmen kann.

Bereits im September 1974 hatte sich der 1948 im Schweizerischen Thun geborene Künstler mit einem schriftlichen Ersuchen an die Nationalbank der Schweiz gewandt, ihm für eine geplante Collage druckfrische Banknoten der Ausgabewerte 50 und 500 CHF zur Verfügung zu stellen. Die Reaktion kam schnell aber abschlägig: »Wir sind aus verschiedenen Gründen (Gefahr von Verwechslung, Missbräuchen etc.) nicht in der Lage, an Privatleute zu Unterhaltungszwecken Banknoten oder Teile davon herauszugeben«, ließ man Fuchser wissen – und weiter: »Wenn Sie Collagen (...) mit echten Banknoten oder Teilen von solchen herstellen wollen, müssen Sie dazu wohl oder übel Ihre eigenen Banknoten verwenden.« Der Künstler, sich nicht sogleich entmutigen lassend, versuchte nun unter Berufung auf die bankenseitig bindende Verpflichtung zum Ersatz für beschädigte Banknoten die verbliebenen Teile eigener Scheine (aus denen er inzwischen die für die Collage benötigten Elemente herausgeschnitten hatte) an neues Geld zu kommen – auch diesmal ohne Erfolg. Man lehnte das Ansinnen nicht nur ab, sondern ließ Fuchser wissen, man habe »nach den geltenden Dienstvorschriften allfälligen Urhebern mutwillig beschädigter Banknoten nahezulegen, derartige Verunstaltungen zu unterlassen.«

Ueli Fuchser passte seine Strategie daraufhin an und richtete – mit dem Betreff »Geldwechsel« versehene – Schreiben an die Botschaften und später – auf deren Empfehlung hin – an die Nationalbanken diverser Länder, denen er bereits benutzte Scheine in deren Währungen beifügte: Er bat darum, ihm für ein besonders gediegenes Ergebnis der Collage-Arbeit druckfrische Banknoten im Austausch sowie auch Informationen zu den dargestellten Persönlichkeiten zukommen zu lassen.



Ueli Fuchser: Hüten Sie sich vor Fälschungen, 1976  
Banknotencollage, 17,5 x 38,2 cm  
© Ueli Fuchser · Reproduktion: Hermann Büchner

Er erhielt in der Folgezeit auf diese Art und Weise unbenutzte Banknoten aus Kanada, Österreich, Portugal, Dänemark, der Elfenbeinküste, aus Kongo und der BRD – jeweils ergänzt um mehr oder weniger ausführliche Zusatzinformationen. Die Deutsche Bundesbank zeigte sich besonders auskunftsfreudig und legte einer kurzen Übersicht mit Informationen zu allen auf den aktuellen Noten Porträtierten den mehrseitigen Aufsatz »Die neuen Bundesbanknoten« bei.

Mitte 1976 waren nach dem Eintreffen der Antwort aus Zentralafrika alle Scheine in druckfrischen Exemplaren beisammen, so dass Fuchser die Collage vollenden konnte: an den vier Ecken mit größeren Elementen genauerer Darstellungen aus der Schweiz und aus Afrika, und ins Zentrum gerückt die acht Porträts der weiteren Scheine.

Rückblickend schreibt er 2019: » Subjektiv betrachtet (entsprechende Studien gibt es nicht<sup>1</sup>) sind die Frauen (ausser der Königin Elisabeth II) offensichtlich auch auf den Banknoten untervertreten. Es scheint, dass ich das damals irgendwie im Unterbewusstsein realisierte und mit der Collage ›Hüten Sie sich vor Fälschungen‹ handfest darauf reagierte. Ein Zeichen setzte.«



links:  
 Collageteil

unten:  
 Übersicht der verwendeten  
 Banknoten und Ausschnitte



1	1 Dollar	Kanada, 1973	Königin Elizabeth II
2	100 Schilling	Österreich, 1969	Angelika Kauffmann
3	5 DM	Bundesrepublik Deutschland, 1960	Junge Venezianerin, nach Albrecht Dürer
4	20 DM	Bundesrepublik Deutschland, 1960	Elsbeth Tucher, nach Albrecht Dürer
5	50 Escudos	Portugal, 1964	Queen Isabella
6	1000 Escudos	Portugal, 1967	Königin Maria II
7	500 Kronen	Dänemark, 1972	Franziska Genoveva von Qualen, nach Jens Juel
8	5000 Francs	Elfenbeinküste, 1961	Afrikanerin, Palmenölherstellung
9	1000 Francs	Congo, 1963	Afrikanerin, Baumwollmarkt
10	50 CHF	Schweiz, 1956	Mädchenkopf / Apfelernte
11	500 CHF	Schweiz, 1956	Jungbrunnen

Ende der 70er Jahre bot Ueli Fuchser die Collage diversen Galerien und Auktionshäusern in der Schweiz und Deutschland an. Die Reaktionen fielen unschlüssig bis fassungslos aus. So antwortete Albert Pick, Begründer einer umfangreichen Geldscheinsammlung für die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank München (der er seine Sammlung Mitte der 60er Jahr übereignet hatte) 1979 an Fuchser: »So sehr mir die Collage von der Arbeit her gefällt, so hat es mich schon etwas schockiert,

dass sie aus zahlreichen zerstückelten Banknoten zusammengesetzt ist. Ich könnte Ihre Arbeit nicht aufhängen, ohne dass auch andere daran Anstoß nehmen würden.«

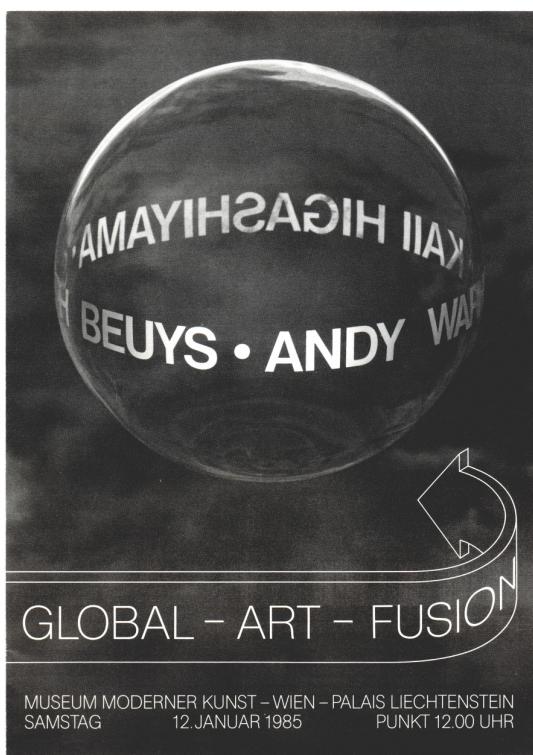
Die Ablehnung münzte der Bilderbauer (so zeichnete Fuchser seine Korrespondenz in dieser Zeit) in eine recht gewagte Kunstaktion um, als er Ende Dezember 1979 seine Collage eigenmächtig in die schon laufende Weihnachtsausstellung der Kunsthalle Bern integrierte.

2002 wurde die Arbeit schließlich vom Schweizer Kurator Harald Szeemann in der Ausstellung »Geld und Wert – das letzte Tabu« im Rahmen der 6. Schweizer Landesausstellung »expo.02« (Arteplage Biel) im Pavillon der Schweizerischen Nationalbank gezeigt. Der Ausstellungsmacher im Mai 2002 an Fuchser: »...es war mir ein Vergnügen, Deine Fälschung mit Farinet<sup>2</sup> zu koppeln.«

»Hüten Sie sich vor Fälschungen« und die Dokumentation um die Entstehung der Collage und anschließende Aktivitäten weisen den Schweizer Konzeptkünstler als Protagonisten eines künstlerisch-aktionsbetonten und provokanten Umgangs mit dem Medium Geld aus. Eine Tendenz, die beispielsweise im Schaffen von Sebastian Siechold (\*1982 in Quedlinburg) aus Berlin – mit zahlreichen Werken im Sammlungsbestand vertreten – heute ihre Fortsetzung findet.

Seit den 80er Jahren initiierte Ueli Fuchser eine ganze Reihe weiterer Kunstaktionen, kooperierte mit Künstlern wie Richard Serra oder HA Schult, provozierte mit eigenmächtigen Einlagen an Orten der Kunst – als er z. B. anlässlich der Eröffnung der documenta 8 (1987) am Eingang des Kasseler Staatstheaters Schokotäfelchen in gelb-rot-blau gestreiftem Papier an Journalisten verteilte: »Versüßt Ihren Kunstgenuss« lautete die Aufschrift. Der spektakulärste Wurf gelang Fuchser, als er die drei Exponenten der zeitgenössischen Kunst Joseph Beuys, Andy Warhol und Kaii Higashiyama dafür gewinnen konnte, mittels (damals) modernster Fernübertragung (Fax) simultan in Düsseldorf, New York und Tokyo gezeichnete Friedensbotschaften an die Gegenstelle im Palais Liechtenstein des Wiener Museum Moderner Kunst zu senden. »Global – Art – Fusion«, so der Titel der Aktion, als früher Ausdruck der Verbindung von (traditioneller) Kunst mit den Mitteln moderner Kommunikationstechnologie, mit der der Künstler »Vorreiterposition in technikbasierter Netzwerkunst vor dem Zeitalter des gängigen Internets« (André Chahil) einnimmt.

(weitere Aktionen siehe unten in der Biografie)

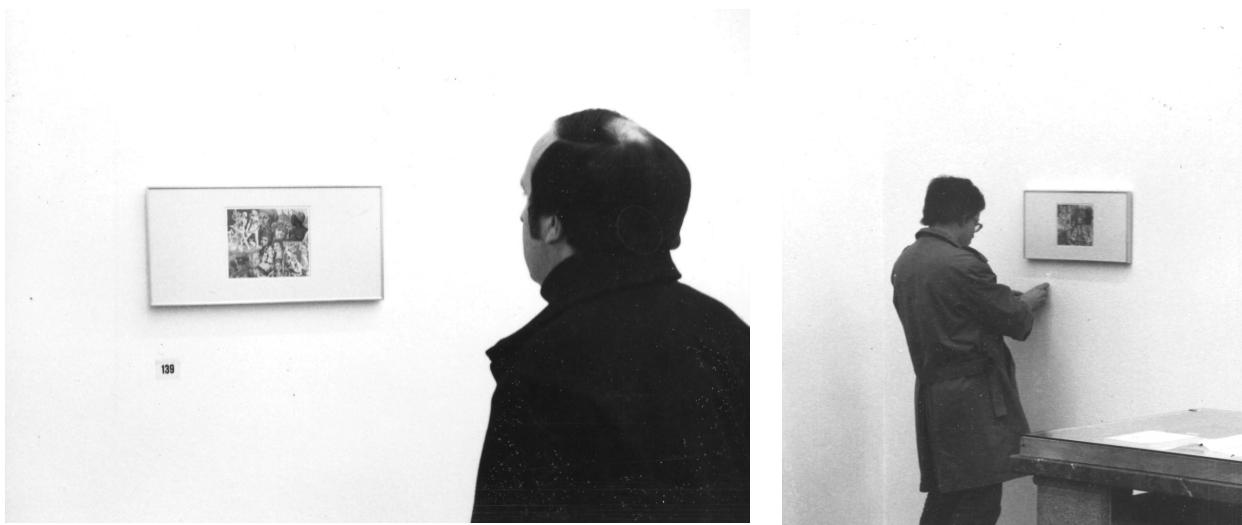


Faltblatt (Vorderseite) zum Buch  
GLOBAL-ART-FUSION – rechts: Text des Faltblatts

»Global-Art-Fusion« dokumentiert in Wort und Bild den Ablauf einer aussergewöhnlichen Aktion. Drei Exponenten der zeitgenössischen internationalen Kunstszenen, Joseph Beuys, Andy Warhol und Kaii Higashiyama, sind vom Konzept-künstler Ueli Fuchser dazu aufgefordert worden, ihre simultan in Düsseldorf, New York und in Tokyo gezeichneten Friedensbotschaften mittels modernster Fernmeldetechnik um die Erde zu senden. Diese drei Botschaften sind im Wiener «Palais Liechtenstein» aufgefangen worden.

Fuchser (rechts) beim Empfang der Fax-Übertragungen





»Hüten Sie sich vor Fälschungen«  
 die Collage gerahmt, 1976 vom Künstler selbst in der schon  
 abschließend jurierten Weihnachtsausstellung der Berner Kunsthalle  
 platziert  
 Fotos © Ueli Fuchser

Banknotenvergleich, einige Beispiele:



Fuchser Ueli  
Rütistr. 10

3014 Bern

Ambassade Allemagne  
Willadingweg 71

3006 Bern

Bern, 4. Februar 1976

Geldwechsel

Sehr geehrte Damen und Herren

Zur Gestaltung einer Collage benötige ich je einen Ausschnitt der beigelegten Banknoten.

Um ein optimales Resultat zu erhalten ist es notwendig, dass Sie mir die beigelegten Noten durch neue Druckfrische ersetzen.

Parallel zur Collage stelle ich eine kleine Dokumentation zusammen. D. h. es wäre mir sehr gedient, wenn Sie mir über die mit einem roten Punkt bezeichneten Sujets stichwortartig das Wichtigste über die dargestellten Personen und deren Entwerfer berichten könnten.

Für Ihre Bemühungen besten Dank !

Mit freundlichem Gruss

Beilage

U. Fuchser

Banknoten

U. Fuchser

N. B.: Um die urheberrechtlichen Bestimmungen nicht zu verletzen werde ich soweit als möglich dafür besorgt sein, dass die Collage weder fotografiert noch mit irgendeinem fototechnischen System kopiert wird.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK BANQUE NATIONALE SUISSE  
BANCA NAZIONALE SVIZZERA

SITZ BERN

Telefon 031 61 61 11  
Telegramm-Adresse Nationalbank  
Telex 32 536 snbbe ch  
Postcheckkonto 30-5

Herrn  
Ueli Fuchser  
Rütlistrasse 10  
3014 Bern

Unsere Zeichen Z-MZ

Ihre Zeichen

3003 BERN. 6. Februar 1976

Sehr geehrter Herr Fuchser

HÜTEN SIE SICH VOR FÄLSCHUNGEN

Mit freundlichen Grüßen  
SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK

Ueli Fuchser  
DER  
BILDERBAUER

Leben und Werk Ueli Fuchser, von ihm selbst zusammengestellt

1948

15. Dezember, geboren in Thun, lebte auch in Därstetten (Simmental) Interlaken, Zürich, Köln, München, Ambra (Italien) New York, vorwiegend aber in Bern

1976

»Venezia Vive« (eine HA Schult Aktion) – Erste Gehversuche in Richtung Kunst

1977

»crash« (eine HA Schult Aktion) New York – Kassel (documenta 6)

1978

»Ruhr Tour« – Schrebergärtner im Real Tableau von HA Schult

1979

New York, Assistent bei Harry Shunk, Fotoaufnahmen bei Castelli, Andy Warhol u. a.

1980

»Jetzt! Zeit... – der Grüne Garten im Museum Ludwig, Köln. Schrebergärtner im Real Tableau von HA Schult

1981

Begegnung der Füchse: Rudi Fuchs besucht Ueli Fuchser

Aufenthalt im Künstlerhaus Stuttgart – Boris Niesloni organisiert ein »Künstler Konzil« (u. a. mit Jürgen O. Olbrich), anschließend in die Toscana zu Claretta Cerio, weiter nach Köln zu Michael Werner, Elke Koska, HA Schult und dem Kunstsammler Wilfried W. Fomm, danach ins Van Abbemuseum, Eindhoven, zum Abschluss eine kurze Audienz bei Hansjörg Voth auf seinem Boot aus Stein (Ijsselmeer)

1982

New York, Assistent bei Elke Koska

1982

Renovierung (Totalumbauinnen/Neugestaltung) des HA Schult Haus an der 203 W. Houston Street, Soho, Manhattan, New York mit Ruth Ottawa

1983

Anfertigung einer zeitgemäßen, fotografischen Replik des Gemäldes »Kleinkinderschule auf der Kirchenfeldbrücke« von Albert Anker (1900) für das Kunstmuseum Bern, daraus resultieren eine Plakataktion, eine Schaufensterdekoration (1:1) und eine Videodokumentation

1983

»NOW-New York« – eine HA Schult Aktion (Einweihung seines Hauses in New York)

1984

Assistenz für HA Schult bei der Aktion »Zerbrochene Träume« (Hertie, Bonn)

1984

Eröffnungsparty vom »La Paloma«, der Künstlerkneipe von Jörg Immerdorf am Hans-Albers-Platz in Hamburg, am Morgen danach 10 Uhr Rendez-vous mit Joseph Beuys in Düsseldorf

1985

»Global Art Fusion« (mit Joseph Beuys, Andy Warhol, Kaii Higashiyama) am 12. Januar im Museum moderner Kunst (Palais Liechtenstein) Wien, 2017 vom Kunsthistoriker André Chahill, Hamburg, kunstwissenschaftlich bearbeitet

1987

Aktion »Versüße den Kunstgenuss« zur Documenta 8 in Kassel

»STATTLIEBE SCHOKO-NÜSSE – Berlin liebt Kinder« (Karies für die Kunst), eine Aktion des Kinderschutzzentrum Berlin e. V. unter dem Patronat des Berliner Senators für Erziehung

»EXPO a l'Ermitage de la Madeleine« in der Nahe von Fribourg

1988

Friedensaktion »Niesenton« am 8.8., 8:08 Uhr mit Peter Schütz (Organist, Komponist) Züri West und vielen andern

1990

Einladung von Jean Tinguely an seine Vernissage in Moskau

1. Simmentaler Artaufzug (u. a. mit Heiko Schütz, Maxe Sommer)

1992

Assistenz für Corpaato (Jean-Pierre Corpataux) bei der Gestaltung des Pavillon von Argentinien an der Expo in Sevilla, Rendez-vous mit Harald Szeemann, der den Schweizer Pavillon kuratiert

1992

documenta 9: Aktion »Notvorrat«

1993

Assistenz für Corpaato bei der Inszenierung seiner großen Fleischbilder-Ausstellung in den Hallen von Paris

1994

Studienreise nach Karachi, Gilgit, Hunzatal (Pakistan)

1995

Rendez-vous mit Christo und Jean-Claude bei Würth in Künzelsau, organisiert von meinem Kölner Freund und Kunstsammler Honky

1997

documenta 10: Aktion »Jubiläums Schoggi-Taler«

1998

Rendez-vous mit Richard Serra in Los Angeles und Niki de Saint Phalle in San Diego, weiter ins sehr abgelegene Quemado (New Mexico) zum Lightning Field von Walter de Maria und zum Abschluss ins Napa Vali zur Hess Collection

1999

Rendez-vous mit Christo und Jean Claude bei Beyeler in Basel Heli, Flug über die Wrapped Trees

2001

mit HA Schult und seinen 1000 Trash People nach Beijing (Great wall of China)

2002

mit HA Schult und seinen 1000 Trash People nach Kairo (Pyramiden on Gizeh)

2002

die Banknoten-Collage »Hüten Sie sich vor Fälschungen« aus dem Jahr 1976, erstmals gezeigt in der Kunsthalle Bern 1976, als Beitrag der Inszenierung »Geld und Wert – Das letzte Tabu« von Harald Szeemann an der EXPO 02 in Biel

2003

mit HA Schult und seinen 1000 Trash People nach Zermatt (Stellisee/Matterhorn)

2007

Vernissage von Richard Serra, MoMA New York

2008

Vernissage von Richard Serra, Promenade im Grand Palais, Paris

2012

Weltreise, in Japan auf Spurensuche von Kaii Higashiyama, auf Maui (Hawaii) Rendez-vous mit MaRia

#### *weiterführende Informationen:*

Global-Art-Fusion – Ausführliche Darstellung und Analyse im Blog von André Chahil, mit zahlreichen Abbildungen

<https://andrechahil.com/wien-1985-phaenomen-fax-art-beuys-warhol-und-higashiyama-setzen-dem-kalten-krieg-ein-zeichen/>

<https://youtu.be/lteLawoyTC0>

#### **Das vorletzte Tabu**

Rezension der Ausstellung »Geld und Wert - das letzte Tabu«

<https://www.bilanz.ch/luxus/das-vorletzte-tabu#>

#### **Anmerkungen**

<sup>1</sup> Die These wird gestützt im Beitrag »Frauen auf Banknoten? Heikel! – Auf Banknoten dominieren alte, weiße Männer. Warum? Immerhin erhöhen Frauenporträts sogar die Fälschungssicherheit.« von Lea Hampel, Süddeutsche Zeitung, 8.4.2016, zuletzt aufgerufen: <https://www.sueddeutsche.de/geld/frauen-auf-banknoten-heikel-1.2921698>

<sup>2</sup> Joseph-Samuel Farinet (\* 17. Juni 1845 in Saint-Rhémy-en-Bosses, Aostatal; † 17. April 1880 in Leytron) war ein Schmuggler und Falschmünzer, der vor allem im Unterwallis zur Legende geworden ist. Von Joseph-Samuel Farinet abgeleitet ist der Name der Komplementärwährung Farinet, die v. a. im Unterwallis in Tourismuskreisen akzeptiert wird und dem Wert des Schweizer Frankens entspricht. zitiert nach Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph-Samuel\\_Farinet](https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph-Samuel_Farinet), aufgerufen am 25.5.2019

Herausgeber:

Sammlung Haupt c/o Dr. Stefan Haupt · Märkisches Ufer · D 10179 Berlin

Telefon: +49 (0)30 28387521 · E-Mail: [hb@sammlung-haupt.de](mailto:hb@sammlung-haupt.de)

Zusammenstellung unter Verwendung von Materialien des Künstlers: Dr. Hermann Büchner, Kurator